



## Jahresbericht 2017

<b>Verein</b>	<b>1</b>
<b>Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit</b>	<b>4</b>
<b>Frauennetzwerk</b>	<b>8</b>
<b>Jugendbildungswerk</b>	<b>10</b>
<b>Fachpolitische Interessensvertretung</b>	<b>12</b>
<b>Finanzen</b>	<b>14</b>
<b>Impressum</b>	<b>15</b>

### Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Hessen e.V. wurde 1974 von Bewohner\_innen-Initiativen und Projekten der Gemeinwesenarbeit mit dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren gegründet. Seit unserer Gründung arbeiten wir erfolgreich an der Auflösung von Obdachlosenunterkünften und der Überwindung sozialer Brennpunkte in Hessen. Trotzdem gibt es nach wie vor Stadtteile und Wohnsiedlungen, in denen Menschen in prekären Verhältnissen und mit erheblicher sozialer und infrastruktureller Mangelversorgung leben müssen. Daher setzen wir uns weiterhin für die Überwindung von Armut und sozialräumlicher Ausgrenzung sowie die Stärkung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe ein. Heute engagieren sich ca. 75 Projekte und Initiativen im LAG-Netzwerk. Das Grundprinzip unserer Arbeit ist es, von der Gesellschaft benachteiligte Menschen ernst zu nehmen, ihre Selbstorganisation zu fördern und ihre Fähigkeiten zum gemeinschaftlichen Handeln zu stärken. Wir stehen unseren Mitgliedern und anderen engagierten Akteur\_innen in den Stadtteilen und Quartieren, Initiativen und Gemeinwesenarbeitsprojekten unterstützend und beratend zur Seite.

### Unser Ziel

Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen in benachteiligten Stadtquartieren grundlegend zu verbessern. Wir wollen die Entwicklungschancen und Lebensperspektiven der dort lebenden Menschen erhöhen, indem der Zugang zu Arbeit, Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe verbessert wird und angemessener, bezahlbarer Wohnraum sowie ein integrationsfreundliches Wohnumfeld und Gesundheitsversorgung im Stadtteil vorhanden sind. Wir setzen uns ein für echte Beteiligung und Teilhabe von Bewohner\_innen aus benachteiligten Quartieren. Unsere Arbeit zielt auf die Stabilisierung und Aufwertung von Wohnquartieren mit besonderen sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarfen ab. Seit nunmehr über 40 Jahren tragen wir dazu bei, soziale Brennpunkte zu überwinden und neue "Brennpunkt-Entwicklungen" zu verhindern. Mit örtlichen Partner\_innen entwickeln wir hierzu gemeinsam Initiativen. Wir sensibilisieren Landesebene und Kommunen für die Belange von Bewohner\_innen und die besonderen Bedingungen in sozial benachteiligenden Quartieren. So beeinflussen wir gesellschaftliche Entwicklungen und sozialpolitische Rahmenbedingungen, ebenso wie die Entwicklung von passgenauen Förderinstrumenten.

### Unser Angebot

Wir ermöglichen Erfahrungsaustausch und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren. Dazu veranstalten wir Foren und Workshops und vernetzen Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen- und Jugendarbeit. Des Weiteren unterstützen wir Projektentwicklungen in der Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtteilentwicklung, indem wir Ideen und Konzepte zugeschnitten auf die jeweils spezifischen Bedingungen in Kooperation mit den Akteur\_innen vor Ort entwickeln.



Wir beraten Kommunen, Träger und Quartiersmanagements in der sozialen Stadtteilentwicklung, insbesondere im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in der Servicestelle Soziale Stadt (HEGISS). Die Gemeinwesenarbeit in Hessen stärken wir zudem im Rahmen des vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) geförderten Projektes „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ durch Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung stadtteilbezogener Strategien. Unser Jugendbildungswerk veranstaltet passgenaue Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator\_innen aus benachteiligten Quartieren. Wir bieten Frauenbildungsangebote im Rahmen unseres aktiven Frauennetzwerkes. Wir sind eine engagierte Interessenvertretung für Anliegen der Bewohner\_innen und Projekte aus benachteiligten Wohngebieten auch gegenüber der Landes- und Bundesebene.

### Mitglieder und Angebote für Mitglieder

Die LAG hat derzeit 28 Mitgliedsprojekte. Darüber hinaus engagieren sich ca. 50 weitere Stadtteilprojekte und Initiativen im LAG-Netzwerk.

Die Projekte profitieren von den Möglichkeiten zum hessenweiten Erfahrungsaustausch und der passgenauen Beratung. In Fachveranstaltungen, Foren und Workshops vernetzen sich Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen-, Frauen- und Jugendarbeit zur Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Weiterhin bietet die Geschäftsstelle Beratung zu unterschiedlichen Fragestellungen der Arbeit in den Stadtteilen sowie Unterstützung bei Projektentwicklungen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, Zielgruppenarbeit und sozialen Stadtteilentwicklung. Ideen und Konzepte werden, zugeschnitten auf die örtlichen Bedarfe und unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen, gemeinsam mit den Akteur\_innen vor Ort entwickelt. Veranstaltungen der LAG schaffen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren.

Das Jugendbildungswerk organisiert bedarfsgerechte Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator\_innen aus benachteiligten Quartieren. Im Rahmen des aktiven Frauennetzwerkes werden Frauenbildungsangebote wie die jährliche Frauenzentraltagung umgesetzt. All diese Angebote werden überwiegend von Mitgliedsprojekten genutzt.

Die Anliegen der Mitgliedsprojekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Wohngebieten werden gegenüber der Landes- und Bundesebene vertreten. Aufgrund der engen Einbindung der örtlichen Initiativen und Projekte in den Verein gelingt es, das Wissen und die Bedarfslage aus den Stadtteilen auf direktem Weg an die Landespolitik und -verwaltung zu transportieren.

## Mitgliederversammlungen

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 24. März 2017 in Wiesbaden-Sauerland statt. Im Vordergrund standen der Austausch zu aktuellen Themen, wie zum Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“ und seiner Umsetzung vor Ort. Auf Wunsch der Mitglieder wurde eine zweite, außerordentliche Mitgliederversammlung zum Austausch zu den Förderprogrammen Gemeinwesenarbeit und Soziale Stadt sowie zur Ideensammlung für die Stärkung des LAG-Netzwerks am 19. August 2017 in Gießen-Nordstadt durchgeführt.

## Vorstand

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus sozialen Brennpunkten bzw. benachteiligten Quartieren und qualifizierten Fachkräften aus Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement ab.

Der Vorstand ist aktuell wie folgt besetzt:

### 1. Vorsitzender:

Jürgen Eufinger (Stadtteilbüro, Limburg-Nord)

### 2. Vorsitzende:

Peter Sommer (Nordstadtverein, Gießen-Nordstadt)

### Kassierer:

Dirk Scheele (Projektgruppe Margaretenhütte, Gießen)

### Beisitzer/innen:

Christel Butzbach (Bewohnerin Limburg-Nord)

Sarah Prowse (Jugendbeirat)

Petra Ebeling (KBS, Wiesbaden-Sauerland)

Martina Oebels (Frauennetzwerk, Wiesbaden)

Katharina Drechsel (AG Jugend, Frankfurt, ab 24.03.2017)

Im Jahr 2017 fanden vier ordentliche Sitzungen des Vorstandes sowie eine Klausurtagung des Vorstandes mit der Geschäftsstelle statt. Es wurden gemeinsam insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Personalfragen und Finanzplanung
- Organisation der Geschäftsstelle
- Lobbyarbeit: Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen, Allianz für Wohnen, BAG Soziale Stadtteilentwicklung
- Inhaltliche Fragestellungen aus dem Arbeitsbereich Gemeinwesenarbeit
- Weiterentwicklung des LAG-Netzwerkes

## Geschäftsstelle

Zur Umsetzung seiner Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/Main. Von hier aus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert.

Im Jahr 2017 kam es bedingt durch die Elternzeit von Mirjam Roth geb. Gimbel zu personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle.

Folgende hauptamtliche Mitarbeiter\_innen waren im Laufe des Jahres beschäftigt:

- Christoph Kummer (Geschäftsführung und Servicestelle HEGISS)

- Silja Polzin (Servicestelle HEGISS)
- Fabienne Weihrauch (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Katrin Sen, geb. Liederbach (Jugendbildungswerk, Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Mirjam Gimbel (bis Juli 2017 Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit, Elternzeit)
- Lara Line Schüller (ab Juli 2017 Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit, Elternzeitvertretung)
- Lynn Stovall (Jugendbildungswerk)
- Petra Luxenburger (Verwaltung)

# Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

Das zentrale Ziel der LAG, die Wohn- und Lebensbedingungen von Bewohner\_innen in benachteiligten Quartieren zu verbessern, ist langfristig nur durch integrierte Strategien und Konzepte der sozialen Stadtteilentwicklung in den betroffenen Quartieren zu erzielen. Die LAG unterstützt die positive Entwicklung von benachteiligten Stadtteilen durch passgenaue Beratung, Erfahrungsaustausch sowie die Anwendung und Weiterentwicklung bewährter fachlicher Standards der Gemeinwesenarbeit. Akteur\_innen in den Kommunen und Stadtteilen werden dabei begleitet, Stadtteilentwicklungsstrategien zu initiieren bzw. zu optimieren oder Konzepte zu Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftshäusern, stadtteilbezogenen Bildungs-, Integrations- und Beschäftigungspartnerschaften weiterzuentwickeln.

## Servicestelle HEGISS

Einen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der sozialen Stadtteilentwicklung nimmt die Arbeit im Rahmen der Servicestelle HEGISS (Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) ein, in der die LAG gemeinsam mit der HA Hessen Agentur GmbH (Projektleitung) im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Referat Städtebau und Städtebauförderung, Standorte im Programm Soziale Stadt bei der Umsetzung unterstützt. Die Servicestelle HEGISS bietet mit ihrer Kooperationsstruktur ein Netzwerk für Beratung, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Begleitforschung an und übernimmt zudem Moderations-, Koordinations- und Dokumentationsaufgaben. Im Jahr 2017 wurden zahlreiche Standortbesuche und -beratungen sowie verschiedene Veranstaltungen (u.a. Netzwerktreffen, Treffen der Quartiersmanager\_innen) durchgeführt.



## Neuausschreibung des Programms Soziale Stadt 2017

Im Jahr 2017 wurde im Rahmen einer Ausschreibung ein Bewerbungsverfahren für die Neuaufnahme von Quartieren in das Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt" gestartet. In diesen Zuge wurden durch die LAG 14 Kommunen teilweise intensiv beraten und Standortbesuche bei sechs Kommunen durchgeführt. Es wurden schließlich sechs Standorte (Bürstadt- Stadtkern,

Frankfurt a. M.-Sossenheim, Gießen-Eulenkopf, Limburg a. d. L.-Südstadt, Offenbach a. M.-Nordend, Wiesbaden Biebrich-Mitte) neu in das Förderprogramm aufgenommen.



## Treffen aktiver Bewohner\_innen am Tag der Städtebauförderung

Am 13. Mai 2017 fand im St. Martin-Haus im Marburger Stadtteil Waldtal das hessenweite Treffen engagierter Bewohner\_innen aus benachteiligten Stadtteilen statt. Die Veranstaltung bot die Gelegenheit über die Erfahrungen und Erkenntnisse stadtteilübergreifend auszutauschen und sich über die vielfältigen Aktivitäten und Projekte zur Bewohnerbeteiligung in anderen Stadtteilen zu informieren. Als Termin für das Landesbewohner\_innentreffen wurde in diesem Jahr bewusst der „Tag der Städtebauförderung“ gewählt, um somit die Bedeutung der Beteiligung der Bürger\_innen an der sozialen Stadtteilentwicklung hervorzuheben. Ca. 50 Aktive aus verschiedenen Standorten waren zusammengekommen.

Am Vormittag standen Rundgänge durch den Stadtteil auf dem Programm. Einer der Rundgänge wurden von Jugendlichen geführt, die zeigten, was ihnen im Stadtteil gefällt und was verändert werden soll. Begeistert zeigten sich die Teilnehmenden über das große Engagement der Anwohner\_innen im Stadtteil, die sich für die Verschönerung des Wohnumfeldes auch ganz praktisch einsetzen.

Nachmittags gab es die Gelegenheit, mehr über die Bewohner\_innenbeteiligung in weiteren Standorte wie Darmstadt-Kranichstein („Multiörtlichen Stadtteilzentrum“), Fulda-Ostend/Ziehers Süd (Stadtteilbeirat und die Arbeitsgruppe „Wege verbinden“) oder dem Gießener-Flussstraßenviertel (Runder Tisch, Mieterbeirat) zu erfahren. Zudem zeigten die Jugendlichen aus dem Waldtal einen selbstgedrehten Film, in dem sie für eine Verbesserung ihres Bolzplatzes im Rahmen des „Soziale-Stadt-Programms“ warben.



## **Aktualisierung der Studie zur Ermittlung von Stadtteilen/Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf in Hessen**

Ende des Jahres 2014 hatte die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V. (LAG) mit der vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) geförderten Studie „Ermittlung von Stadtteilen/Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf in Hessen“ einen ersten Überblick über Stadtteile/Quartiere mit besonderem städtebaulichen sowie sozialen Unterstützungsbedarf in Hessen erstellt. Mit Hilfe der Erkenntnisse der Erhebung war es möglich gezielter auf Standorte zu zugehen und dort für eine integrierte, soziale Stadtteilentwicklung zu werben. Hierüber konnten auch potenzielle Standorte für das Förderprogramm „Soziale Stadt“ in den nächsten Jahren identifiziert werden. In vergangenen Jahren haben sich wesentliche Rahmen- und Ausgangsbedingungen für die soziale Stadtteilentwicklung in Hessen gewandelt. Aus diesem Grund hat die LAG 2017 die Ergebnisse von 2014 aktualisiert und konkretisiert. Zudem wurden vorhandene Förderstrategien im Hinblick auf ihre stadtteilbezogene Wirkung betrachtet, um Hinweise zu erhalten, wie stark sich die einzelnen Programme gegenseitig verstärken und vor Ort abgestimmt im Sinne einer Ressourcenbündelung eingesetzt werden. Die Rechercheergebnisse sind nicht öffentlich und nur für den verwaltungsinternen Gebrauch bestimmt.

## **Landesprogramm Gemeinwesenarbeit**

Seit dem Jahr 2015 ist bei der LAG eine Koordinierungs- und Servicestelle zur fachlichen Beratung und Begleitung der Gemeinwesenarbeit in Hessen, und hier auch insbesondere des Förderprogrammes gemäß der „Richtlinie zur Förderung von Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen/Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen“ eingerichtet. Diese hatte für Ihre umfassenden Tätigkeiten in 2017 2,5 Personalstellen zur Verfügung.

## **Aufgaben der Koordinierungsstelle**

Aufgaben der Koordinierungsstelle waren in 2017 vorwiegend die Beratung und Unterstützung der Kommunen, Landkreise und Projektträger sowohl bei der Konzeptionierung und Beantragung, als auch bei der Umsetzung von Gemeinwesenarbeit vor Ort.

Die Servicestelle unterstützte einerseits das Sozialministerium bei der fachlichen Ausgestaltung des Programms sowie der Bewertung der eingegangenen Anträge und Sachberichte im Rahmen des Förderprogramms. Andererseits stand sie allen Interessierten als Servicestelle für Beratung, Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Fortbildung zum Thema Gemeinwesenarbeit zur Verfügung.



## **Beratung von Kommunen, Projekten und Initiativen zu Gemeinwesenarbeit in Hessen**

Um eine gute Qualität der Gemeinwesenarbeit gewährleisten zu können, wurden antragstellenden Stadtteilakteur\_innen bereits in der Konzept- und Antragsphase intensiv unterstützt. Zum Teil fanden die Beratungen auch vor Ort statt, um über eine genauere Kenntnis der lokalen Situation eine passgenaue Beratung anbieten zu können. Vielfach konnten die Projektträger dahingehend unterstützt werden, ihre Konzepte und Anträge inhaltlich weiterzuentwickeln und zu optimieren. Insgesamt war zu beobachten, dass sich die Qualität der gestellten Anträge im Vergleich zu den

Vorjahren schon deutlich gesteigert hat. Jedoch gab es weiterhin in Teilen die Notwendigkeit durch intensivere Nachbearbeitungsschleifen die Anträge zur Förderreife zu führen. Die umfangreiche Beratungstätigkeit erfolgte zum überwiegenden Teil telefonisch beziehungsweise per E-Mail. Die häufigsten Themen dabei waren Fragen zum Förderprogramm, wie Voraussetzungen, Umfang und Antrags- und Bewilligungsverfahren der Förderung sowie fachliche Fragen zur Gemeinwesenarbeit. Die Nachfrage nach einer tiefergehenden, auch konzeptionellen Beratung hat im Berichtsjahr gegenüber 2016 grundsätzlich noch einmal zugenommen. Der Beratungsschwerpunkt hat sich im Berichtsjahr gegenüber 2016 nochmal stärker hinsichtlich konzeptioneller Fragestellungen verschoben. Bei diesen Beratungen standen Fragen zu Zielsetzung, Indikatorenentwicklung, Inhalten, Methoden und zu den Umsetzungsmöglichkeiten von Gemeinwesenarbeit im Vordergrund.

## Auswertung der Sachberichte für das Jahr 2016

Die jährlichen Sachberichte der einzelnen Förderstandorte sind ein zentrales Instrument der Reflexion und Außendarstellung der eigenen Arbeit. Für die Servicestelle sind diese Berichte insbesondere aufgrund ihrer Aussagefähigkeit bezüglich der Situation und Schwerpunktsetzung der Gemeinwesenarbeit in Hessen von besonderer Bedeutung.

Zum 31. März 2017 wurden insgesamt 90 Sachberichte aus 35 Förderstandorten eingereicht, in denen 90 Fördermodule mit insgesamt 191 Maßnahmen beschrieben wurden. Bei weniger aussagekräftigen Sachberichten wurden die jeweiligen Projektverantwortlichen gebeten und z.T. entsprechend unterstützt, die Berichte dahingehend zu überarbeiten, dass die geleistete Arbeit und ihre Wirkung auch deutlich wird.

Aufgrund der Erfahrungen mit dem vorgegebenen Berichtsraster wurde für die Sachberichte 2017 eine Ausfüllhilfe erstellt, um die Bearbeitung zu erleichtern, Missverständnisse zu minimieren und die Darstellungsergebnisse zu optimieren.

## Fortbildungsveranstaltungen für Gemeinwesenarbeiter\_innen in Hessen

In 2017 bot die Servicestelle verschiedene Formate zur Vernetzung und Qualifizierung der Gemeinwesenarbeitsprojekte in Hessen an.

Das Veranstaltungsformat „Workshop“ zeichnet sich insbesondere durch praktische Übungen, aber auch durch die gleichzeitige Vernetzung der Akteur\_innen aus. Ziel ist es, im Rahmen des Workshops die praktischen und methodischen Fähigkeiten

der Teilnehmenden zu erweitern. Die erworbenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen unmittelbar für die Arbeit im Stadtteil nutzbar sein. Bei der Konzeptionierung der insgesamt vier Workshops wurde sich an den Bedarfen der Stadtteilakteur\_innen orientiert. Themen der Workshops in 2017 waren: „Methoden der GWA“, „Extremismus“, „Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil“ und „gelungene Darstellung der eigenen Arbeit“.

Das Veranstaltungsformat „Forum“ dient vornehmlich dem themengebundenen Austausch sowie der Vernetzung der Akteur\_innen, deren Themen auf Grundlage der Rückmeldungen der örtlichen Akteur\_innen gesetzt wurden. 2017 wurden zu folgenden Themen Foren angeboten: „GWA in ländlichen Regionen“ und „Möglichkeiten der Einbindung so genannter schwer erreichbarer Zielgruppen“.



Außerdem bietet die Servicestelle einmal jährlich ein großes Vernetzungstreffen an, das dem Austausch aller Beteiligten dient. Anhand eines Vor-Ort-Beispiels kommen die Teilnehmenden über Erfahrungen bei der Umsetzung von Gemeinwesenarbeit vor Ort ins Gespräch. Das Vor-Ort-Beispiel 2017 war Büdingen zum Thema „Integration von Geflüchteten in das Gemeinwesen“.

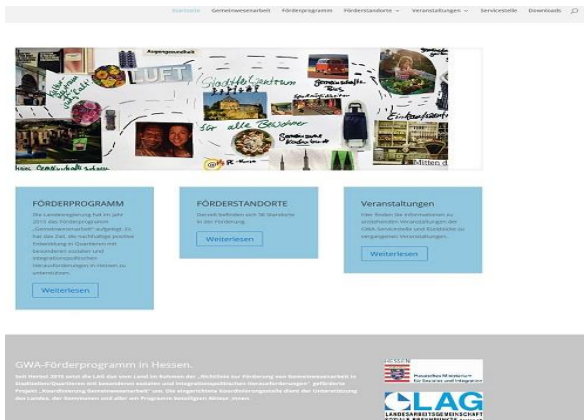
## Öffentlichkeitsarbeit

In 2017 konnte die Öffentlichkeitsarbeit zur Gemeinwesenarbeit in Hessen durch einen Newsletter und eine eigene Homepage ([www.gemeinwesenarbeit-hessen.de](http://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de)) ausgebaut werden.

Mit der Installierung der Webseite und dem Newsletter rund um die GWA existieren nunmehr zwei Formate, mit deren Hilfe eine breite Öffentlichkeit angesprochen wird und über die zusätzlich Wissen und Informationen an Interessierte und Gemeinwesenarbeiter\_innen vor Ort kommuniziert werden können.



Zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeitsprojekte wurden die bereits in 2016 im Rahmen eines Frequently Asked Questions (FAQ) gesammelten Fragestellungen fortlaufend aktualisiert. Die FAQ, wurden sowohl an den GWA-Verteiler versendet als auch auf der Website „Gemeinwesenarbeit“ veröffentlicht. Die Rückmeldungen hierzu zeigen, dass dieses Format insbesondere bezogen auf die abwicklungstechnischen Details des Förderprogramms eine große Hilfe war und ist.



Um die Vernetzung der Standorte weiter zu stärken und einer interessierten (Fach-)Öffentlichkeit den Zugang zu Basisinformationen zu den Gemeinwesenprojekten in Hessen zu ermöglichen, hat die Servicestelle auch 2017 neue Daten und Informationen zu den Förderstandorten unter [www.adressen-in-hessen.de](http://www.adressen-in-hessen.de) in die Datenbank eingepflegt.

## Evaluation

Im Jahr 2017 erfolgte der Start in eine Evaluationsrunde zum Programm Gemeinwesenarbeit. Zur Umsetzung der Evaluierung hat die LAG ein Konzept erarbeitet, das eine Umsetzung in verschiedenen Modulen vorsieht. Da sich das Programm als „lernendes Programm“ versteht, war ein zentrales Ziel der Evaluation Erkenntnisse und Hinweise zu generieren, ob und in welchen Bereichen ein Bedarf zur Optimierung bei der Programmumsetzung gibt. Die Ergebnisse sollen auch in die für 2018 geplante Überarbeitung der Programmrichtlinie einfließen. Die Befragung sollte auch als Feedback zu den vorhandenen Unterstützungsstrukturen der Servicestelle und des Ministeriums dienen. Die Grundlagen der Evaluation stellen die Auswertung der Sachberichte aus den Förderstandorten und zwei Fragebögen dar. Die Veröffentlichung einer leserfreundlichen Kurzversion und der Langversion der Evaluation ist für 2018 geplant.

## Zusammenarbeit mit dem HMSI

Im gesamten Berichtszeitraum gab es zahlreiche Kontakte zwischen der Servicestelle und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. Sowohl per E-Mail als auch telefonisch erfolgte regelmäßig, zeitnah und ausführlich eine gegenseitige Berichterstattung und Austausch. Darüber hinaus fanden persönliche Gespräche statt, in denen die LAG ihre fachliche Einschätzung bezüglich des Förderprogramms einbringen konnte und wichtige, zeitnah umzusetzende Weiterentwicklungen bzw. Nachsteuerungen innerhalb der Umsetzung des Förderprogramms besprochen wurden.

Am 09. Mai 2017 fand zudem ein Gespräch mit Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel und Abteilungsleiter Axel Cremer und dem Vorstand der LAG statt. Neben der Einschätzung der Wirksamkeit und Zielführung der allgemeinen Fördermodalitäten und der konkreten Umsetzung der Richtlinie wurden auch strategische Ziele, wie eine stärkere interministerielle Zusammenarbeit angesprochen und Ideen dazu entwickelt.

## Frauen Netzwerk

Die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums geht immer noch zu Lasten der Frauen. Sie verfügen über weniger Einkommen als Männer, haben schlechtere Berufschancen und ihr Armutsrisiko ist größer. In schwierigen Lebenssituationen tragen sie die materiellen, organisatorischen und psychischen Belastungen des Familienalltags. In Gremien, wo über die Gestaltung der Zukunft verhandelt wird, sind sie unterrepräsentiert. Diese Aspekte des weiblichen Lebenszusammenhangs bestimmen auch das Bild in benachteiligten Quartieren. Gleichzeitig zeigt sich hier, dass gerade Frauen ein starkes Interesse an Veränderungen haben und in Entwicklungsprozessen reiche Kompetenzen und großes Engagement einbringen.

Für die LAG war und ist diese Ausgangssituation Verpflichtung zum Handeln. Es werden dabei drei Ziele verfolgt:

- die Verbesserung der Lebenssituation der Frauen in sozialen Brennpunkten und Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf
- die Förderung ihrer Beteiligung an entsprechenden Veränderungsprozessen, sowie
- die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen.

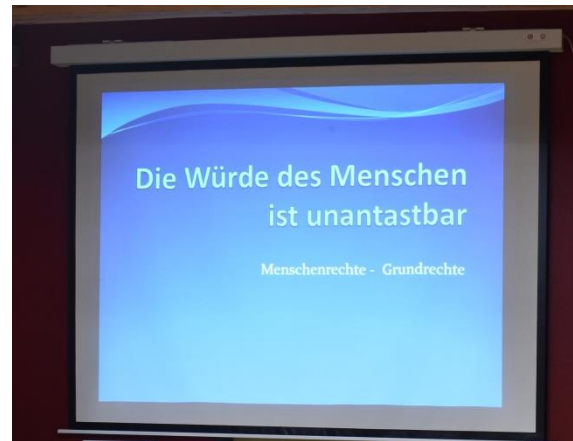
Grundlage für die Zielerreichung ist seit vielen Jahren ein sehr aktives, überwiegend ehrenamtlich getragenes Frauen Netzwerk. Unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen wird versucht, die Frauenbildungsarbeit aufrechtzuerhalten und in diesem Rahmen weiterhin Bildungsveranstaltungen für Frauen aus hessischen sozialen Brennpunkten anzubieten und engagierten Frauen aus den Stadtteilen ein Austauschforum auf Landesebene zu ermöglichen, wo gemeinsam mit professionellen Kräften die zentralen Fragen der Frauen gebündelt werden, um diese gegenüber der Landespolitik kommunizieren zu können.

## Frauenzentraltagung 2017

Vom 22.-24. September 2017 fand die diesjährige Frauenzentraltagung in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, die die Tagung auch in diesem Jahr wieder finanzierte, in Fulda statt.

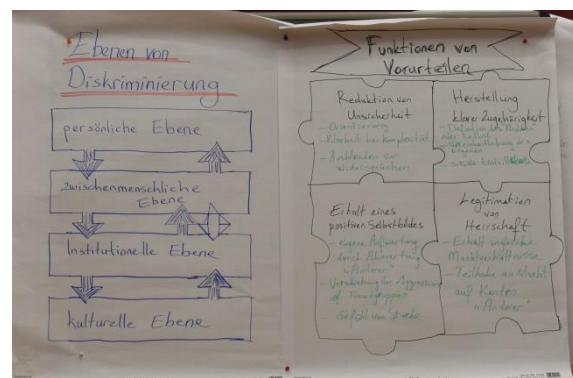
Auf der Tagung haben sich 60 Frauen gemeinsam mit dem Thema „Grundrechte“ auseinandergesetzt. Allzu oft werden die Grundrechte als etwas Selbstverständliches angesehen und von uns nur selten bewusst wahrgenommen. Jedoch haben sie

für das gemeinschaftliche Zusammenleben eine hohe Bedeutung und sind der Grundpfeiler unserer demokratischen Grundordnung. Sie schützen uns vor staatlichen Übergriffen und garantieren, solange wir damit niemand anderem schaden, ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung.



Die letzten zwei Jahre waren unter anderem von Zuwanderung und den damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen geprägt. Viele Menschen suchen auch heute noch Zuflucht in Deutschland und erhoffen sich ein Leben in Freiheit und Frieden. In weiten Teilen Deutschlands hat sich eine Willkommens- und Anerkennungskultur etabliert, zugleich jedoch erhalten rechte Parteien immer mehr Zulauf und rassistisches Gedankengut wird verbreitet.

Ziel der Tagung war es daher, sich gemeinsam damit zu beschäftigen, wie ein friedliches und wertschätzendes Zusammenleben im Sinne der Grundrechte gestaltet werden kann. Thematisiert wurde darüber hinaus die Bundestagswahl vom 24. September 2017.



Am Freitagabend gab es zunächst von Stefanie Paul (Projektgruppe Margaretenhütte e.V., Gießen) einen Vortrag zur Historie des Grundgesetzes. Anschließend haben sich die Teilnehmerinnen in Kleingruppen zusammengefunden und ein

Grundrechte- Rätsel gelöst und damit ihre Kenntnisse in diesem Bereich vertieft.

Am Samstag hatten die Frauen dann die Möglichkeit sich in Workshop-Kleingruppen zu den Themen

- vorurteilsbewusstes Handeln
- Würde und Respekt
- Freiheit
- Diskriminierung und Empowerment und
- Frauenrechte

auszutauschen. Hier gab es zahlreiche spannende Diskussionen und Anregungen. Deutlich wurde, dass viele der Frauen ihren „kulturellen Horizont“ durch die Teilnahme an den Workshops erweitert und sich tolerant und offen gegenüber anderen Kulturen gezeigt haben.

Neben den Workshops gab es ein „Wahlbüro“ mit einem Stand. Dieses bot allerlei Informationen rund um die Bundestagswahl, sodass sich die Frauen noch vor der Wahl über Parteiprogramme und Wahlverfahren informieren konnten.

Am Sonntag wurden die Ergebnisse der Workshops vorgestellt und anschließend auf dem Frauenausschuss die Förderung der Frauenbildungsarbeit diskutiert.

dere spannend, da viele ältere Frauen aus ihrer Lebensgeschichte heraus über Entwicklungen der Frauenrechte berichten konnten.

Ziel soll es für das Jahr 2018 sein, weitere Finanzierungsmöglichkeiten der Frauenbildungsarbeit zu finden und sich somit weiterhin für Frauen in benachteiligten Quartieren in Hessen stark zu machen.



## Frauen Netzwerktreffen

In 2017 fanden mehrere Frauen Netzwerktreffen statt. Durchschnittlich kamen jeweils zwischen 20 und 25 Frauen aus vier bis fünf hessischen Standorten. In den Treffen wurden je nach Bedarf unterschiedliche Themen bearbeitet. Im Fokus stand 2017 insbesondere die Bundestagswahl sowie die Lobbyarbeit zur Stärkung der Förderung der Frauenbildungsarbeit.

Darüber hinaus haben sich die Frauen inhaltlich mit der Entwicklung der Frauenrechte auseinandergesetzt und rege diskutiert. Dies war insbeson-

## Jugendbildungswerk (JBW)

Von den erschwerten Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren sind auch Jugendliche auf besondere Weise betroffen. Sie müssen in diesem Umfeld ein gelingendes Aufwachsen ohne ausreichende Bildungsangebote und in einem Multiproblemlagenkontext meistern. Doch für die Jugendlichen kann ihr Wohnumfeld auch Ermöglichungsraum und Ressource sein. Hierfür braucht es allerdings eine gezielte Förderung. Non-formale Jugendbildungsarbeit ermöglicht hierfür niedrigschwellige, handlungsorientierte und praxisnahe Angebote in enger Kooperation mit vertrauten Kontaktpersonen und orientiert sich an den Lebenswelten der Jugendlichen und ihrem Sozialraum.

Dies wird über die Arbeit des JBW mit regionalen und hessenweiten Jugendbildungsseminare, Fortbildungen für MultiplikatorInnen sowie organisiertem Erfahrungsaustausch, fachpolitischer Lobbyarbeit, Informationsweitergabe durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter und Beratung lokaler Jugendbildungseinrichtungen unterstützt.

### Hessenweiter Aktionstag „offene Jugendarbeit“

Am 12. Mai 2017 fand der 2. Hessenweite Aktionstag „offene Jugendarbeit“ statt. Hessische Jugendeinrichtungen hatten an diesem Tag die Möglichkeit, ihre vielfältigen Angebote der Öffentlichkeit zu präsentieren und zu zeigen, welche zielgruppenspezifischen und –übergreifenden Angebote sie bereithalten. Ziel war es, die wichtige Bedeutung der offenen Jugendarbeit für die Entwicklung junger Menschen aufzuzeigen und die positiven Aspekte dieses Arbeitsfeldes, das vielfach ein negatives Image hat, darzustellen.



Jugendeinrichtungen hessenweit konnten am Aktionstag partizipieren, indem sie ein Projekt oder ein offenes Angebot durchführten. Mitwirkende Einrichtungen informierten ihre Kooperationspartner\_innen sowie in ihren Arbeitskreisen über ihre Teilnahme und luden die örtliche Presse

und Politik in ihre Institution ein. Sieben Standorte in Hessen nahmen am Aktionstag teil und präsentierten auf vielfältige Weise ihre Arbeit.

Der Aktionstag war ein großer Erfolg. Es sind neue Kooperationen entstanden. Das Jugendnetzwerk der LAG hat sich erweitert und die Öffentlichkeit wurde durch zahlreiche Presseberichte und den Besuch von Kommunalpolitiker\_innen auf die Vielfältigkeit der offenen Jugendarbeit aufmerksam. Geplant ist, den Aktionstag künftig in regelmäßigen Abständen zu wiederholen, um nachhaltig das Image der offenen Jugendarbeit zu verbessern und ihr eine Plattform zu bieten.

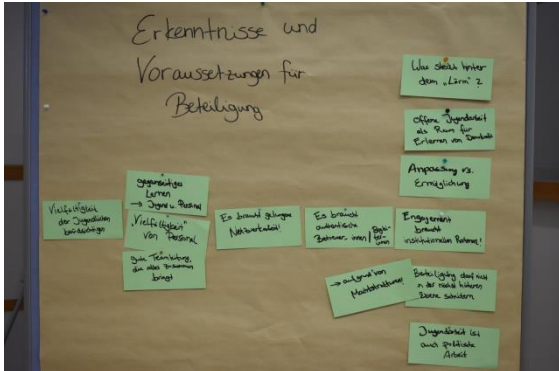
### Fachtag „Neue Formen der Beteiligung von Jugendlichen in sozial benachteiligten Quartieren“

Am 18. September 2017 fand der Fachtag des Jugendbildungswerkes der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. im Saalbau Bockenheim statt. Der Fachtag wurde vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gefördert.

Am Fachtag „Neue Formen der Beteiligung von Jugendlichen in sozial benachteiligten Quartieren“ wurde vielfältig diskutiert. Der Fokus lag hierbei insbesondere auf Formen der Jugendbeteiligung und der Jugendarbeit als Ort der Demokratiebildung. Der Vormittag startete mit einem Fachvortrag von Frau Anke Rinn (Diakonisches Werk Gießen). Sie stellte u.a. verschiedenen Stufen der Partizipation dar und erläuterte anhand von Praxisbeispielen die Beteiligungsstrukturen für Jugendliche in der Gießener Weststadt. Daran anschließend hielten Frau Prof. Dr. Wibke Riekman (Medical School Hamburg) und Herr Moritz Schwerhelm (Universität Hamburg) einen Fachvortrag zum Thema Partizipation von benachteiligten Jugendlichen in der offenen Jugendarbeit und berichteten u.a. über das Modellprojekt „GE-Be – Gesellschaftliches Engagement Benachteiligter in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fördern“.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden auf einem Markt der Möglichkeiten unterschiedliche Beteiligungsprojekte und Partizipationsformate für und von Jugendlichen aus sozial benachteiligten Quartieren in Hessen kennenlernen und sich untereinander über Erfahrungen, Herausforderungen und Projektideen austauschen. Vorgestellt wurden das Projekt „Pimp my Boltzplatz“ (St. Martin Haus Marburg), Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte der Margaretenhütte Gießen (Projektgruppe Margaretenhütte e.V. Gießen), Jugendbeteiligung und Ehrenamt im Trafosau

Wiesbaden (Kinder- und Beratungszentrum Sauerland), die Arbeit des Jugendbeirates der LAG und das Projekt „Zeit für Helden“ (JBW der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.).



Anschließend diskutierten die Teilnehmer\_innen in Arbeitsgruppen anhand von Leitfragen über eigene Erfahrungen bezüglich neuer Beteiligungsformate und gingen der Frage nach, wie jugendgerechte Beteiligungsstrukturen in Stadtteilen mit besonderen Entwicklungsbedarfen dauerhaft angelegt werden können. Die zentralen Diskussionspunkte der Arbeitsgruppen wurden zum Abschluss im Plenum vorgestellt.

Die Veranstaltung bot verschiedene Anregungen. Deutlich wurde, dass die Thematik immer mehr an Bedeutung gewinnt und die Förderung der Partizipation von benachteiligten Jugendlichen auch in Zukunft relevant sein wird. Insbesondere gesellschaftliche Veränderungen, z.B. durch die Digitalisierung verdeutlichen, dass Jugendpartizipation im Wandel ist und neue Formen der Beteiligungen für Jugendliche von Nöten sind. Der Bedarf der Weiterarbeit am Thema ist hoch und es bleibt zu überlegen, ob und in welcher Form die Thematik weiter bearbeitet werden könnte.

## Klausurwochenende des Jugendbeirates

Vom 03. bis zum 05. November 2017 veranstaltete das Jugendbildungswerk der LAG gemeinsam mit dem Jugendbeirat ein Klausurwochenende in Stuttgart. Neun Jugendliche aus insgesamt vier hessischen Standorten reisten gemeinsam mit zwei Jugendbildungsreferentinnen der LAG in die Hauptstadt Baden Württembergs, um vergangene Veranstaltungen zu evaluieren und neue Projekte für das Jahr 2018 zu planen. Das Wochenende startete mit einem Teambuilding Event. Gemeinsam besuchte die Gruppe einen Escape-Room und spielte für eine Stunde die Rolle einer Geheimagentin, die einen Angriff auf den BND zu verhindern versucht. Die Jugendlichen spielten in zwei Gruppen, was zum einen den Austausch nach dem

Spiel anregte und die Gruppen zugleich noch mehr motivierte, die Rätsel zu lösen.



Am Samstag setzte sich die Gruppe vormittags inhaltlich mit verschiedenen Themen auseinander. Zunächst wurden die Projekte und Veranstaltungen des vergangenen Jahres ausgewertet. Jede/r Teilnehmer\_in hatte dabei die Möglichkeit, sowohl die positiven als auch die negativen Aspekte der Projekte zu benennen und diese anschließend in der Gruppe zu diskutieren. In einem weiteren Schritt befassten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen mit der Zusammenarbeit im Jugendbeirat. Die Erkenntnisse wurden abschließend im Plenum diskutiert und schriftlich festgehalten. Am Sonntag traf sich die Gruppe vor der Abfahrt zur Jahresplanung 2018. Insbesondere die Kreativität der Jugendlichen war an diesem Vormittag gefragt. Neben bereits erprobten Veranstaltungen wurden neue Projektideen entwickelt. Ein besonderes Anliegen des Jugendbeirates ist es, im Jahr 2018 weitere Jugendhäuser in Hessen zu besuchen und gemeinsam mit diesen verschiedene Aktionen und Veranstaltungen durchzuführen. Die Jugendlichen waren mit großem Engagement dabei. Das Klausurwochenende war ein großer Erfolg und die Jugendlichen äußerten den Wunsch, dieses auch im nächsten Jahr wieder zu veranstalten.

## Fachpolitische Interessenvertretung

Die Lobbyarbeit der LAG findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments, sowie der Politik und Verwaltung in zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Ziel ist es, hierüber Einfluss auf die Gestaltung einer Politik zugunsten von Menschen in benachteiligten Stadtteilen und einer sozialen Stadt(teil)entwicklung zu nehmen.

### Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen

Auch im Jahr 2017 hat die LAG die Arbeit des „Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen“ begleitet und unterstützt. Das Bündnis besteht aus knapp 45 Bündnismitgliedern, darunter 23 Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und zahlreiche sozialen Trägern. Die LAG war als Netzwerkakteurin unterstützend für das Bündnis tätig, dessen Sprecherfunktion die Stadt Marburg übernommen hat. Im Berichtsjahr galt es ein Gespräch von Bündnisvertreter\_innen mit der Staatssekretärin des hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Dr. Beatrix Tappeser und den Staatssekretären des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration Dr. Dippel und Jo Dreiseitel gemeinsam mit der Stadt Marburg vor- und nachzubereiten. Das Treffen fand unter Teilnahme von 40 Bündnisvertreter\_innen, darunter auch verschiedene Bürgermeister\_innen und Dezernent\_innen am 02. Februar 2017 in Marburg statt.

Ziel des Gesprächs war, die Notwendigkeit einer ministeriumsübergreifenden Strategie des Landes zur sozialen Stadtteilentwicklung deutlich zu machen, die auch eine stärkere ressortübergreifende Zusammenarbeit auf Landesebene und eine bessere Bündelung von Förderinstrumenten beinhaltet. Ein wichtiges Thema aus Sicht der Bündnismitglieder war zudem der dringende Handlungsbedarf bei der Optimierung von Landesförderungen. Der hohe Verwaltungsaufwand und die fehlende Kongruenz zwischen fördertechnischen Vorgaben und des notwendigen flexiblen Mitteleinsatzes bei der Arbeit in den Stadtteilen werden als wesentliche Anknüpfungspunkte zur Verbesserung gesehen. Das Bündnis hatte zu den jeweiligen Themenstellungen Änderungsvorschläge vorgelegt. Die Ministerien, die ausführlich ihre verschiedenen Programme vorstellten, teilten in den meisten Punkten nicht die Einschätzung der Bündnisdelegierten zum Veränderungsbedarf. Trotzdem wurde die Fortführung des Austausches in jährlichem Rhythmus bzw. bei konkretem Bedarf vorgeschlagen, um sich über aktuelle Entwicklungen

auf Landesebene und in den Stadtteilen auf dem Laufenden zu halten.

### Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“

Über das hessische Sozialbudget ist es gelungen, die Förderung von Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren auch im Doppelhaushalt 2018/2019 abzusichern. Die LAG, die jahrelang ein solches Förderprogramm gefordert hat, setzt sich auch während der Umsetzung dafür ein, dass das bereits wirkungsvolle Förderprogramm noch weiter optimiert wird. Mit dem Wissen aus der Beratungsarbeit um Stolpersteine und Umsetzungsschwierigkeiten entwickelt die LAG Vorschläge und Empfehlungen wie die Rahmenbedingungen des Programms bezogen auf die konkreten Praxisanforderungen im Stadtteil sinnvoll weiterentwickelt werden können. Dabei steht insbesondere das Zusammenspiel zwischen fördertechnischen Vorgaben und den Bedarfen, die sich aus einer zielgruppenkonformen und prozessorientierten Praxis ergeben, im Vordergrund. Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die zum Großteil aus den Rückmeldungen der Kommunen und Träger gebündelt wurden, konnten gegenüber dem Sozialministerium angesprochen werden. Im Sinne eines lernenden Programms hat das Ministerium bereits erste Veränderungen zur Nachsteuerung vorgenommen.

### Kooperationen und Gremienarbeit

Zur Stärkung der Interessenvertretung ist die LAG neben den beschriebenen Aktivitäten im Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen noch in weiteren Kontexten aktiv vernetzt. Für das Jahr 2017 sind folgende Vernetzungsaktivitäten hervorzuheben: Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit (Unterstützung eines zweitägigen Fachaus-tausch zur Wirkung von Gemeinwesenarbeit im November 2017 in Berlin), Mitglied der AG Sonstige Träger im HKJGB, Teilnahme am Runden Tisch des Arbeitskreises 5 (Familien und Jugendliche) der Liga der Wohlfahrtspflege, Zusammenarbeit mit Forschungsverbund zum Sozialmonitoring in der Flughafenregion Frankfurt/Rhein-Main, gemeinsame Tagung mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Austausch mit LAGFA (LAG Freiwilligenagentur Hessen), LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V., Projekt Zusammenleben neugestalten der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V., DeGeDe e.V.. Die LAG ist zudem Mitglied in der Allianz für Wohnen und dem Beirat zum ESF.

## Öffentlichkeitsarbeit

Zentral für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG sind der regelmäßig erscheinenden Newsletter sowie der Internetauftritt des Vereins. Der Newsletter erschien 2017 insgesamt vier Mal und informierte in den Rubriken LAG News, Jugend, Soziale Stadtteilentwicklung, Veranstaltungen, Förderprogramme und Veröffentlichungen zu den aktuellen Entwicklungen im LAG-Netzwerk. In 2017 präsentierte sich der Newsletter erstmalig in einem komplett neuen Layout. Auch der Newsletter der Servicestelle HEGISS (hegiss-aktuell) wird regelmäßig mit Informationen versorgt.



Neben der Gestaltung des eigenen Internetauftritts ([www.lagsbh.de](http://www.lagsbh.de)) wird auch der Webauftritt des Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen ([www.buendnis-soziale-stadt-hessen.de](http://www.buendnis-soziale-stadt-hessen.de)), die von der Stadt Marburg betreut, unterstützt und Beiträge zum Portal für nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen im Bereich Soziale Stadt ([www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de](http://www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de)) beigesteuert. Im Sommer 2017 ging eine neue Seite unter der Verantwortung der LAG ans Netz: [www.gemeinwesenarbeit-hessen.de](http://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de). Hier finden sich Informationen rund um das Thema Gemeinwesenarbeit in Hessen, zur Umsetzung des gleichnamigen Förderprogramms und zu den verschiedenen Förderstandorten und geförderten Projekten. Parallel wird ein eigenständiger Newsletter der Servicestelle GWA erstellt und versandt. Neben Informationen zum Förderprogramm und Veranstaltungsankündigungen enthält dieser Berichte zu vergangenen Veranstaltungen und informiert über die Entwicklungen in den Förderstandorten.

## Finanzen

Das Budget für die Arbeit der LAG ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gestiegen. Insgesamt konnte das Jahr in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem leichten Überschuss abgeschlossen werden.

Die prozentuale Zusammensetzung der Einnahmen der LAG im Jahr 2017 hat sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Haupteinnahmequelle sind die öffentlichen Zuschüsse aus dem Programm Gemeinwesenarbeit und den Lotto-Toto-Mitteln für das Jugendbildungswerk (62%, Vorjahr: 59,4%). Die Einnahmen aus dem Zweckbetrieb belaufen sich auf 36,3% (Vorjahr: 38,9%) der Gesamteinnahmen. Sonstige Einnahmen (1,7 %, Vorjahr: 1,7%) wie u.a. Kooperationsbeiträge, Spenden, Fördermitgliedschaftsbeiträge, Zinseinnahmen spielen insgesamt eine untergeordnete Rolle. Der im Zweckbetrieb erwirtschaftete Überschuss ermöglicht die Vereinsaufgaben und die Angebote im Jugend- und Frauenbereich durchzuführen. Die Gesamtausgaben verteilen sich mit 80,9 % auf Personalkosten und 19,1 % auf Sachkosten.



Mit Zuwendungsbescheid vom 18.Mai2017 des Hessischen Sozialministeriums hat die LAG wieder Mittel für ihr beantragtes Projekt „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ erhalten. Die bewilligte Fördersumme hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da in 2017 alle beantragten Personalkosten für das gesamte Jahr im Bewilligungsbescheid berücksichtigt werden konnten. Allerdings wurde der bewilligte Betrag nicht voll umfänglich abgerufen, da sich durch Mutterschutz und Elternzeit Vakanz auf einer Personalstelle ergeben haben. Da die Zuwendung nicht alle Ausgaben der LAG in diesem Bereich anerkennt, musste der Fehlbetrag durch Eigenmittel der LAG gegenfinanziert werden.

Für die Jugendbildungsarbeit des Jugendbildungswerkes erhielt der Verein als Sonstige Träger im HKJGB Förderzuschüsse aus Lotto/Totomitteln. Ein Teil der hierfür notwendigen Eigenmittel wurden u.a. durch Einnahmen aus Kooperationsbei-

trägen, Fördermitgliedsbeiträgen und Spenden erzielt.

Weitere Einnahmen werden aus Leistungen erzielt, die die LAG im Rahmen der Umsetzung der Servicestelle HEGISS erbringt. Mit den aus Programmmitteln der Sozialen Stadt finanzierten Angeboten unterstützt und stärkt die LAG die Beteiligung der Bewohner\_innen und die Einbindung von sozialen Akteur\_innen in der sozialen Stadtteilentwicklung in Hessen.



## Impressum

### Kontakt

LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.  
Münchener Str. 48  
60329 Frankfurt

Tel.: 069/26 78 28 0

Fax: 069/25 78 28 55

E-Mail: [mail@lagsbh.de](mailto:mail@lagsbh.de)

[www.lagsbh.de](http://www.lagsbh.de)